

Der Kampf um den neuen Lohnausweis geht weiter

Autor(en): **Hämmerli, Fredy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kmu Der Kampf um den neuen Lohnausweis geht weiter

Ursprünglich hätte der neue Lohnausweis schon 2005 eingeführt werden sollen, dann wurde er auf 2006 und schliesslich – nach massiven Protesten der Wirtschaftsverbände und vieler Politiker – auf das Jahr 2007 verschoben. In einem guten Dutzend Kantone laufen Bestrebungen, ganz darauf zu verzichten. Im Kanton Zürich wurde eine entsprechende Standesinitiative gestartet. Und auch auf Bundesebene sind nicht weniger als fünf Vorstösse dazu hängig, die im Herbst 2005 zur Behandlung gelangten.

Trotz des weit verbreiteten Widerstands der Wirtschaft, will die Vereinigung der Schweizerischen Steuerkonferenz (SSK) an ihrem Vorhaben festhalten. Bis 2006 sollen Pilotversuche in 150 Betrieben die Tauglichkeit des neuen Lohnausweises beweisen, und ab 2007 soll er dann schweizweit obligatorisch sein. Der neue Lohnausweis bereite kaum zusätzlichen Aufwand und wer den alten Lohnausweis korrekt ausgefüllt habe, müsse auch nicht befürchten, dass künftig höhere Steuern abgeführt werden müssten, argumentiert die SSK.

Administrativer Aufwand steigt

Doch das sehen viele betroffene Unternehmer anders: Da im neuen Lohnausweis nicht nur die eigentlichen Lohnzahlungen erfasst werden, sondern auch Zahlungen aus der Kasse, über Firmenkredit- und Benzinkarten, Spesen und Weiterbildungskosten, Leasingverträge und vieles mehr aufgeführt sein müssen, erhöht sich der administrative Aufwand für jedes Lohnformular massiv.

Faktisch heisst das, dass zusätzliche oder gar neue Software zur Bewältigung der Aufgabe angeschafft werden muss. Die Lohnabrechnung über eine einfache Excel-Tabelle, wie heute noch in vielen Kleinbetrieben üblich, ist jedenfalls kaum mehr möglich.

Etwas später als geplant, soll der neue Lohnausweis nun doch noch eingeführt werden. Zum Ärger vieler KMU, die darin noch mehr administrativen Aufwand und eine kalte Steuererhöhung sehen. Fredy Hämmerli von Swisscontent hat weitere Details.

Gerade für KMUs bedeutet dies zusätzliche Investitionen, die sich viele von ihnen kaum leisten können.

Und wehe sie versuchen es sich so einfach wie bis anhin zu machen: Falsch oder nicht vollständig ausgefüllte Lohnausweise gelten künftig nicht mehr als Kavaliersdelikt, sondern als versuchte oder vollendete Steuerhinterziehung, eventuell sogar als Urkundenfälschung. Die Unternehmer tun also gut daran, sich frühzeitig mit dem neuen Formular zu befassen.

Nur wenige Ausnahmen von der Deklarationspflicht

Grundsätzlich sind künftig alle Lohnnebenleistungen aufzuführen und als Einkommen zu versteuern, die nicht explizit davon ausgenommen sind. Unter die

Ausnahmebestimmungen fallen:

- ausgerichtete Spesen, soweit kein kantonal genehmigtes Spesenreglement besteht und sie gewisse Richtwerte überschreiten
- branchenübliche Rabatte auf Waren für den Eigenbedarf
- kostenlos abgegebene SBB-Halbtaxabonnemente
- Reka-Checks bis 600 Franken jährlich
- Übliche Weihnachts-, Geburtstags- und ähnliche Naturalgeschenke bis 500 Franken pro Ereignis
- Die private Nutzung von Arbeitswerkzeugen wie Handy, Computer und so weiter
- Die Gutschrift von Flugmeilen
- Beiträge an Vereins- und Klubmitgliedschaften bis 1000 Franken und unbeschränkt an Fachverbände

- Karten für kulturelle und sportliche Anlässe bis 500 Franken pro Ereignis
- Reisekosten für den begleitenden Ehegatten oder den Partner
- Beiträge an Kinderkrippen zur Verbilligung der Krippenplätze für Arbeitnehmer
- Grasparkplatz am Arbeitsort
- Die Kosten für ärztliche Vorsorgeuntersuchungen auf Verlangen des Arbeitgebers oder der Pensionskasse
- Aus- und Weiterbildungskosten, soweit sie 12'000 Franken pro Jahr und Einzelfall überschreiten.

Als deklarationspflichtig gelten insbesondere das SBB-Generalabonnement, wenn keine geschäftliche Notwendigkeit dafür besteht, Fitness- und Golfclubmitgliedschaften sowie das Geschäftsauto, das auch privat benutzt werden darf. Der Privatgebrauch des Geschäftsautos schlägt mit einem Prozent des Anschaffungswerts monatlich zu Buche. Bisher waren 2000 Franken pauschal üblich. Innerhalb von nur fünf Jahren finanziert der Mitarbeiter oder Firmeninhaber das Geschäftsauto also privat zu 60 Prozent. Da kann es günstiger sein, das Privatauto auch für Geschäftszwecke zu nutzen und sich dafür 70 Rappen pro Kilometer gutschreiben zu lassen – steuerfrei. Insgesamt, so haben Berechnungen ergeben, fliessen dem Fiskus aufgrund des neuen Lohnausweises gegen 3,5 Milliarden Franken zusätzlich zu.

Fredy Hämmerli



Fredy Hämmerli ist Geschäftsführer der Swisscontent Corp. in Zürich (www.swisscontent.ch). Er ist Autor des K-Tipp-Ratgebers «So sparen Sie Steuern» und Mitherausgeber des K-Tipp-Ratgebers «Erfolgreich als Kleinunternehmer».

benq **Höchste Qualität zu günstigem Preis – die ideale Zweitmarke für den Fotohandel**

BenQ hat sich in den letzten Jahren mit Riesenschritten zu einer anerkannten Marke im Consumer Elektronikbereich entwickelt. Mit der neuen Kamerageneration mit namhaften Partnern wie Pentax kommen jetzt auch qualitativ hochwertige Kameras von BenQ – zu einem äusserst günstigen Preis.

11 Kameras im Lifestyle-Segment

Fotografieren liegt wieder im Trend, mit dem Aufschwung der Digitaltechnologie ist die Kamera zu einem «Immer-Dabei-Produkt» geworden. BenQ hat erkannt, dass dabei Lifestyle-Design und kompakte Bauweise die Nase vorn haben. Die Baureihe umfasst aktuell 9 Produkte, die in einem kostengünstigen Segment bei höchster Qualität ein breites Spektrum an Bedürfnissen abdecken. Noch in diesem Jahr sind zwei weitere Neuheiten angekündigt. Die Elegant-Linie beginnt bei der DC E300, einer einfachen Kamera mit 3 Megapixeln (CMOS) und Festbrennweite für 129,- Franken. Alle anderen Modelle verfügen mindestens über 5 Megapixel aus einem CCD-Sensor und die meisten haben ein dreifaches Zoom.



Nur 1,9 cm «dünn» ist die BenQ X600, die ausserdem über einen 6-MPix-CDD, ein Pentax-Dreifachzoom und ein 2,5"-Display verfügt.

Begeistert: das 2,5"-Display der BenQ X600.

Neuheiten-Feuerwerk: 8-MPix-Bolide DC C800 (links) und Fünffachzoom bei der DC P500 (rechts).

Aktuelles Topmodell DC X600 mit 6 Megapixel

Ein Kamera der Superlative ist die aktuelle DC X600. Das Objektiv stammt von Pentax mit dem patentierten Lens Sliding System. Dabei schwenkt beim Versenken des Teleskopobjektivs im Kameragehäuse ein mittleres Linsenpaket zur Seite. Dadurch konnte die X600 nur 1,9 cm schmal gebaut werden. Zusammen mit den Seitenlängen von 85,5 und 53,5 Millimetern ergibt das eine Kameragrösse, die sogar in einer Zigarettenschachtel Platz findet. Trotzdem bietet das Objektiv ein

Dreifachzoom von weiträumigen 37,5 mm bis 112,5 mm (entsprechend Kleinbild), bei einer Lichtstärke von 1:2,7 bis 5,2. Auch sonst lässt die X600 nichts vermissen, was für gute Bilder wichtig ist. Der Makrobereich beginnt bei 15 cm, Belichtungszeiten sind von 1/2000 Sekunde bis 4 Sekunden möglich, der ISO-Bereich ist entweder automatisch oder von 100 bis 800 ISO (für Kerzenlicht) wählbar und der Weissabgleich kann neben Automatik ebenfalls manuell für Tageslicht, Schatten, Glühbirne, Fluoreszenzlicht oder mit eigenen Einstellungen vorgenommen werden. Videos werden in VGA-Auflösung (640 x 480) und mit 30 Bildern pro Sekunde aufgezeichnet.

2,5-Zoll-Bildschirm für maximalen Genuss

Um die Bilder des effektiv 4,92 Megapixel auflösenden CCD-Sensors optimal darzustellen, verfügt die X600 über ein riesiges 2,5" grosses LC-Display mit 232'000 Pixel Auflösung. Die X600 bietet die Möglichkeit, gleich in der Kamera einfache Bilder schneiden und den Ausschnitt in andere Aufnahmen einfügen zu können – dank dem grossen Display können so perfekte Bildkombinationen erstellt werden. Spezial-Effekte wie «Zeichentrickfilm» für schärfere Bilddarstellung oder «Schwarz/Weiss» auch mit einer hervorgehobenen Farbe ermöglichen die weitere Bearbeitung der Bilder. Das Low-Reflective Type Display dient auch als Livebild bei der Aufnahme und zeigt selbst bei Tageslicht alle Details. Als weitere Spezialität verfügt die X600 über einen Stabilizer bei Videoaufnahmen. Dabei macht sich die Kamera zunutze, dass die VGA-Auflösung nur einen Teil im Zentrum des Sensors nutzt, bei Verwackelungen wird das Bild über die ganze Sensorfläche aufgenommen und erscheint so scharf. Die BenQ X600 ist zu einem empfohlenen Verkaufspreis von 499,- Franken ab sofort im Handel erhältlich.

Neuheiten mit 8 MPix oder 5fach-Zoom

Gleichzeitig mit der X600 hat BenQ auch noch weitere Neuheiten auf dem Markt gebracht. Als Erweiterung des Einsteiger-Sortiments kann die 5-Megapixel Festbrennweitenkamera DC C500 angesehen werden, die interpoliert sogar 7 Megapixel ausgibt und über eine Webcam-Funktion verfügt. Die DC E63+ verfügt über 6 Megapixel und ein optisches Dreifachzoom, die DC C800 hat mit gleichem Zoom sogar 8 Megapixel Auflösung. Ebenfalls mit einem Pentax-Objektiv mit Fünffachzoom und mit 5 Megapixeln ausgestattet ist die DC P500, die ab Dezember erhältlich sein wird.

Technologiekonzern BenQ

BenQ ist eine Branchengrösse für digitale Lifestyle-Geräte und konzentriert sich auf Produkte für die immer stärker zusammenwachsenden Bereiche Informationstechnologie und Unterhaltungselektronik. Durch den im Jahre 2001 eingeleiteten Spin-Off von der Firma Acer wurden eigenständige Markenwelten geschaffen, die für den Kunden klar zu unterscheiden sind. Bei der Entwicklung der

Produkte steht der Kundennutzen jeweils im Vordergrund. Alle BenQ Produkte zeichnen sich durch hohe Qualität, Bedienerfreundlichkeit und innovative Technologien aus. Es ist ein erklärtes Unternehmensziel von BenQ, mit Hilfe von komplexen Tech-

nologien anwenderfreundliche und leicht verständliche Lösungen anzubieten und so die Lebensqualität der Verbraucher zu steigern. Die aktuelle Produktpalette umfasst LCD-Monitore, LCD-TVs, Projektoren, Joybook-Computer, CD-/DVD-ROM-Laufwerke, Scanner, Medien, Tastaturen und Mäuse, Digitalkameras, MP-3 Player, USB-Speicher und DVD-Player. Die BenQ Gruppe beschäftigt weltweit ca. 43'000 Mitarbeiter und umfasst derzeit zehn Unternehmen, die unabhängig voneinander operieren, jedoch Ressourcen teilen und Synergien nutzen. BenQ besitzt Werke in Malaysia, Mexiko, China und Taiwan sowie Laboratorien für Forschung und Entwicklung in Taiwan, China und Kalifornien. BenQ hat über 2'200 weltweite Patente angemeldet.



BenQ
Enjoyment Matters

Panasonic: Bluetooth-Fotohandy



Mit dem Modell VS6 bringt Panasonic ein Fotohandy mit zwei Megapixel Kamera und Bluetooth-Schnittstelle auf den Markt. Sofort ins Auge fällt das grosse, helle Display mit 16,7 Millionen Farben. 3D-Spiele, selbst gedrehte Videos und Fotos flim-

mern scharf über den 300 Candela hellen Bildschirm. Die eingebaute 2-Megapixel Kamera verfügt über eine schnelle Serienbildfunktion: 15 Fotos in Folge und fünffach digitales Zoom. Geschossene Bilder und gedrehte Videos finden entweder im integrierten 32 Megabyte Speicher Platz oder werden gleich via Bluetooth ins digitale Fotoalbum auf dem Laptop übertragen. Das VS6 ist 101 Gramm schwer und weist 21 Millimeter Durchmesser auf. Mit der «Click, n' Open»-Funktion öffnet sich das Klapphandy fast von selbst: Ein sanfter Druck auf die Seitentaste reicht. Als GPRS Tribandhandy ist es weltweit empfangsbereit. Der Akku reicht für acht Stunden Sprechzeit oder 430 Stunden Standby. John Lay Electronics AG, 6014 Littau, Tel. 041 259 90 90, Fax 041 252 02 02

Samsung und Pentax: Synergien

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft wollen Samsung und Pentax ihre Kompetenzen bündeln und vielfältige Synergien für gemeinsame Produktvorteile nutzen. Mit der Vereinbarung ist der Grundstein für den Einstieg von Samsung gemeinsam mit Pentax in den D-SLR-Markt gelegt. Die intensivierte Zusammenarbeit im digitalen Kameramarkt soll zudem die Entwicklung neuer Technologien zum Ziel haben.

Samsung verfügt über Schlüsseltechnologien auf den Gebieten digitaler Bildaufzeichnung und multimedialer Vernetzung und geniesst einen guten Ruf als Hersteller digitaler Produkte. Bis spätestens 2007 will das Unternehmen zu den grössten Herstellern von Digitalkameras gehören. Mit einem Marktanteil von rund 30% ist Samsung in Korea Marktführer und zählt weltweit zu den am schnellsten wachsenden Digitalkamera-Marken.

Kooperationspartner Pentax blickt auf eine erfolgreiche Tradition als Fotohersteller zurück und ist ein Pionier im Bau von Spiegelreflexkameras. Neben einer grossen Palette an SLR-Wechselobjektiven bringt Pentax auch langjähriges Know-how bei der Entwicklung und Konstruktion von Kameras in die Partnerschaft mit ein. Aktuelle Erhebungen zufolge wird der Gesamtmarkt für Digitalkameras sein enormes Wachstum von weltweit 82 Millionen verkauften Einheiten in 2005 auf 89 Millionen Stück im kommenden Jahr fortsetzen. Die Wachstumsrate für digitale Spiegelreflexmodelle wird den Gesamtmarkt sogar noch überflügeln: Für 2005 wird mit über 4 Millionen verkauften D-SLR weltweit gerechnet, im Jahr 2006 dürften mehr als 5 Millionen Spiegelreflexkameras mit Bildsensor weltweit verkauft werden.

Casio: Exilim EX-S600



Highlight der Casio EX-S600 ist eine Funktion, die die Verwacklungsgefahr durch Kamerabewegungen während der Aufnahme von MPEG4 Movies reduziert. Neben der verbesserten Bildauflösung

mit 6 Megapixel verfügt die EX-S600 über einen 3fach optischen Zoom und eine deutlich erhöhte Batteriebensdauer für bis zu 300 Aufnahmen pro Batterieladung. Das «Best Shot» Menü beinhaltet die neue Revive Shot-Funktion, die speziell für die Digitalaufnahme von Bildern aus alten Fotoalben entwickelt wurde. Diese Funktion passt Unregelmässigkeiten automatisch an und frischt verblasste Farben wieder auf. Die Aufnahmen werden auf dem 5,6 cm TFT-Farbdisplay wesentlich heller wiedergegeben, zusätzlich verfügt die EX-S600 über ein One-Touch-Button-Bedienfeld, mit dem die Kamera schnell eingeschaltet werden kann und auf Knopfdruck Bilder angesehen und aufgenommen bzw. Movies aufgezeichnet werden können. Hotline SA, 6828 Balerna TI, Tel. 091 683 20 91, Fax 091 683 34 44

SONY



Sony UPX-C200

Passbilder in Sekundenschnelle

Kabellose Bildübertragung zum Drucker per «Bluetooth»:

- professionelle Digitalkamera mit Zoomobjektiv und Handgriff
- LCD-Sucher mit verschiedenen Rahmen (z.B. CH-Pass)
- Thermodrucker mit 403 dpi für Formate bis 10 x 15 cm
- kabellose Bildübertragung per «Bluetooth»
- PC-Software
- 3 Jahre Vollgarantie



Sony Print Station 150

Der Alleskönner

Der erste Fotokiosk mit den Leistungen eines Minilabs:

- Bildeingabe direkt ab Speicherkarte, CD und Mobiltelefon
- druckt in den Grössen 9 x 13 / 10 x 15 / 13 x 18 und 15 x 20 cm
- druckt bis zu 400 Bilder pro Stunde (10 x 15 cm)
- Passbilder in allen Formaten
- Index Prints
- Bilder bearbeiten (Ausschnitt, Farbe, Text usw.)
- Kreativdruck (Rahmen usw.)
- brennt Bilder auf CD



Zürich

Förllibuckstrasse 220
CH-8005 Zürich
T 043 388 00 22
F 043 388 00 38

Ittigen-Bern

Mühlestrasse 7
CH-3063 Ittigen-Bern
T 031 922 00 22
F 031 921 53 25

www.graphicart.ch
info@graphicart.ch

GraphicArt

smi Foto Welti setzt auf Schweizer Qualität – Die SMI Gruppe liefert Top-Minilabs

Foto Welti ist weit über Zürich-Altstetten hinaus ein Begriff. Seit 1958 auf dem Lindenplatz beheimatet, hat sich Hans Welti stets den aktuellen Trends angepasst oder war ihnen gar einen Schritt voraus. Mit dem neuesten Minilab MK10 von der Swiss Imaging Technologies AG in Regensdorf, hat Foto Welti wieder die Nase vorn.



Die Belichtungseinheit der Marko Linie

Die Belichtungseinheit wie sie im MK10, MK6 oder im MK4 benutzt wird, wurde spezifisch im Hinblick auf Stabilität und Bildqualität entwickelt. Grundsätzlich besteht sie aus den folgenden Teilen: einer Beleuchtungseinheit mit Power LEDs, einem Durchlicht LCD Panel, und einer Zoom-Optik.

Anstelle der häufig verwendeten Halogenbeleuchtung werden Bänke von Power LEDs eingesetzt. Dies hat den Vorteil, dass keine Lampen ausgewechselt werden müssen und dass der Stromverbrauch relativ gering ist. Diese Beleuchtungseinheit ist in einem



Oben: Innert zwei Stunden Lieferung garantiert – dank hoher Produktivität und Zuverlässigkeit des MK10.

Rechts: Die Belegschaft von Foto Welti



Marko MK10: die Belichtungseinheit der Marko Linie

Highlights des MK10:

- Integrierte Filmentwicklung
- Platzersparnis: Aufstellfläche 1,3 m²
- Automatische Bildkorrektur d!pep
- ICE: Staub- und Kratzerentfernung
- LODECO: Local Density Control; Belichtungskontrolle
- Eye-Tech Scanning
- Rote-Augen-Korrektur
- LCD Technologie
- Hohe Auflösung
- Multitasking: Arbeitsabläufe erfolgen zeitgleich und unabhängig
- Vernetzbar mit Kiosk, Scanner, Internet
- Kompatibel mit USB, CD, DVD, SmartMedia, CF, MMC, xD-Card, SD-Card, Memory Stick
- integrierter CD- und DVD-Brenner

Zwei Labs arbeiten für drei

Es waren vor allem die Vielseitigkeit, die einfache Bedienung, die automatische Bildkorrektur, die Platzersparnis und die Möglichkeit, an mehreren Aufträgen parallel zu arbeiten (Multitasking), das Hans Welti bewogen hat, der Firma Swiss Imaging Technologies AG in Regensdorf den Handschlag zu geben. Bei Foto Welti kann der Kunde einen umfassenden Bilder-Service erwarten. Das MK10 – daneben sind noch das Vorgänger Modell des MK10, mehrere Scanner und ein Ink-Jet-Printer im Einsatz – bietet die Möglichkeit auf kleinstem Raum Filme zu entwickeln und Bilder ab digitalen Medien bis zum Format 30x45 cm auszubelichten. Umfassend sind dabei die Möglichkeiten der Qualitätskontrolle. Die ausgeklügelte d!pep Technologie gewährleistet die automatische Optimierung aller Bilder. Verblüffend auch die Auflösung der Bilder: Kleinere Formate werden bei 500 dpi ausgegeben, bei den grösseren Bildern im Format 30 cm Breite sind es immer noch 300 dpi. Selbstverständlich ist das MK10 auch mit externen Arbeitsstationen (Scanner, PC's) und Kiosklösungen vernetzbar. Auch diese Möglichkeiten werden bei Foto Welti rege genutzt. Bilder von Diafilmen werden zuerst eingescannt und danach ausbe-

lichtet. Wer eine Digitalkamera kauft, erhält gleich eine CD mit auf den Weg, die dem Kunden das elektronische Übermitteln von Bildern per Internet ins Labor ermöglicht. Tags darauf kann er die fertigen Abzüge im Geschäft am Lindenplatz in Empfang nehmen.

Die Swiss Imaging Technologies AG mischt den Minilab Markt auf

Die SMI Gruppe mit der schweizerischen Tochter Swiss Imaging Technologies AG in Regensdorf hat im Jahr 2005 den Minilab Markt in der Schweiz aufgemischt. Das Ziel: Im Heimmarkt Schweiz der Marktführer zu sein. Diesem Ziel ist SMI mit einem vorzüglichen Preis-Leistungsverhältnis einen wesentlichen Schritt näher gekommen.

Der Nassteil (Film- und Papierprozessor) wird von der Mutter San Marco Imaging in Norditalien geliefert. Die Belichtungseinheit stammt von der Swiss Imaging Technologies AG in Regensdorf. Das Andocken des Nassteils an den voll digitalen Printerteil, sowie die Endprüfung findet in Regensdorf statt. Die Nähe zum schweizerischen Markt ist ein weiteres Argument: Der Service ist schnell und unkompliziert, der Ansprechpartner und Ersatzteile sozusagen vor der Haustür.

Tabus platziert der die Lichtverteilung optimiert und homogenisiert. Das LCD Panel selber ist eine Spezialentwicklung von Sony, spezifisch für den Photofinishing Markt. Dieses LCD Panel wird in einer Schiebepalette montiert die mit Piezoelementen kontrolliert wird. Diese Palette wurde in Zusammenarbeit mit Sinar entwickelt, einem führenden Hersteller von digitalen Kamerarückteilen. Mittels dieser Palette ist es möglich die erzielbare Auflösung auf dem Papier auf über 500 dpi zu erhöhen.

Das Prinzip dabei ist dass bei jeder Belichtung nur ein Teil des Bildes belichtet wird, danach wird das LCD Panel um wenige Mikrometer verschoben, neue Bilddaten werden geladen und der nächste Teil des Bildes wird belichtet. Auf diese Weise werden die Bilder auf Papier aus bis zu 27 Einzelbelichtungen zusammengesetzt. Die Vorteile eines solchen Systems liegen auf der Hand: Es gibt keine beweglichen Teile die sich abnützen könnten, dies ist ein wichtiger Faktor für die Lebensdauer der Belichtungseinheit. Schlussendlich wird das Bild durch eine speziell entwickelte Zoom-Objektiv auf dem Papier abgebildet. Dieses erlaubt es, Bilder von 3,5" bis zu 12" Breite (MK10) zu belichten.